

**Zeitschrift:** Jahrbuch der Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich  
**Band:** - (1931)

**Vorwort:** An die Konferenzmitglieder  
**Autor:** Zuppinger, Rudolf

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## An die Konferenzmitglieder.

*Geehrte Kolleginnen und Kollegen!*

Wir legen das Jahrbuch 1931 in Ihre Hand. Vielen von Ihnen bedeutet es eine vertraute, jährlich wiederkehrende Erscheinung, die Fortsetzung einer vor langen Jahren begonnenen Bücherreihe; für die andern ist es ein Anfang, das erste Jahrbuch ihrer beruflichen Körperschaft; und allen hat es eine Neuigkeit zu melden, die nämlich, daß es diesmal als Werk einer großen Gemeinschaft erscheint, sich aus seinem dreigestaltigen Wesen zur Einheit gewandelt hat.

Im Juni 1930 haben die Präsidenten der nordostschweizerischen Sekundarlehrerkonferenzen, der Einladung des St. Galler Vorsitzenden Paul Bornhauser folgend, in einer Zusammenkunft zu Wil (St. Gallen) die Veröffentlichung eines gemeinsamen Jahrbuches erwogen. Für St. Gallen, Zürich und Thurgau bedeutete ein solcher Entschluß nur einen weiteren, selbstverständlichen Schritt auf bereits eingeschlagenem Wege. Seit 1927 haben die drei genannten Organisationen einzelne ihrer Jahrbucharbeiten untereinander getauscht, und schon im Zürcher-Heft von 1929 schreibt der damalige Vorsitzende, Dr. Alfred Specker: „Wir sind auf dem besten Wege zu einem ostschweizerischen Jahrbuch“. — Die Aufwendungen an geistiger Kraft, sowie an finanziellen Mitteln für ein Jahrbuch im Umfange der vorliegenden Ausgabe sind derart groß, daß vom rein ökonomischen Standpunkte aus gewünscht werden muß, es möge das Ergebnis einer solchen Arbeit sich in einem weiten Kollegenkreise auswirken. Kleine Konferenzen mit einer Mitgliederzahl von wenigen Dutzenden werden sich aus wirtschaftlichen Gründen nicht an die Herausgabe eines eigenen Jahrbuches heranwagen dürfen, sofern nicht ganz bedeutende Unterstützungen erwartet werden können oder die Kollegen große finanzielle Leistungen auf sich nehmen. Aus diesen Gründen haben die beiden Konferenzen Schaffhausen und Appenzell A.-Rh. den Vorschlag zu einem gemeinsamen Jahrbuch freudig begrüßt und ihre Mitarbeit zugesagt. In letzter Stunde haben sich noch die Bündner Kollegen dem Gemeinschaftswerk angeschlossen, wenn auch infolge der vorgerückten Zeit eine aktive Beteiligung am ersten Band nicht mehr möglich gewesen ist.

Als gereifte Frucht mehrjähriger Bestrebungen liegt das Jahrbuch 1931 heute vor Ihnen. Wenn es durch seine vier Französisch-Arbeiten stark fremdsprachlich betont ist, so mögen Sie daraus Nachklänge des Französisch-Kurses vom Herbst 1930 hören, einer Zürcher Veranstaltung, die aber nicht nur den Zürcher Kollegen, sondern auch Amtsgenossen anderer Kantone ihre Tore geöffnet hatte und sich eines unerwartet starken Besuches erfreute. Die Teilnehmer werden sich beim Lesen des Festvortrages von Prof. Dr. Louis Wittmer: „*Lamentalité française*“ und der Arbeit von Prof. Dr. Karl Göhri: „*Zur Bücherschau beim Französisch-Kurs in den Herbstferien 1930*“ mit Freude an die drei Oktobertage an der Zürcher Universität erinnern. In engem Zusammenhange mit jener Tagung stehen auch die beiden Beiträge von Prof. A. Corthésy: „*De la division syllabique des mots français*“ und Prof. Dr. Fr. Hunziker (Trogen): „*Häufige französische Schülerfehler*“.

Ein zweiter Teil des Heftes will dem Deutsch-Unterrichte dienen. Voran steht ein Lebensbild „*Jeremias Gotthelf*“, von Prof. Dr. Rudolf Hunziker (Winterthur). Es eröffnet eine Reihe von biographischen Arbeiten, die als Klassenlesestoffe wertvolle Ergänzungen zum Lese- und Geschichtsbuche bilden werden. — E. Weiß, Winterthur, ist mit einer Sammlung von „*Diktatstoff für den Deutsch-Unterricht*“ am Werke beteiligt und hat damit wohl manchem Kollegen das mühsame und zeitraubende Suchen nach zweckdienlicher Literatur vorweggenommen. — Die „*Wort- und Sacherklärungen zu den ‚Gedichten‘*“ von Prof. Dr. A. Specker erfüllen einen dringenden Wunsch vieler Amtsgenossen. Da der Zürcher Gedichtband auch jenseits der Kantonsgrenze Beachtung und freudige Aufnahme gefunden hat, ist die Arbeit nicht eine rein zürcherische Angelegenheit. — Als Beitrag der St. Galler Konferenz können wir Ihnen die Ausführungen von Kollege Reber, St. Gallen: „*Zum Stenographieunterricht*“ vorlegen. Sie erstreben die Förderung der Kurzschrift auf der Sekundarstufe und versuchen, einer Forderung des St. Galler Lehrplans, der mit dem Schuljahr 1930/31 den Stenographieunterricht als fakultatives Fach der ersten Klasse zugewiesen hat, zu fruchtbringender Gestaltung zu verhelfen.

Mit der „*Neuzeitlichen Ernährungslehre*“ von Dr. Fr. Wettstein, Zürich, betreten wir naturwissenschaftlichen Boden

und auf ihm ein Gebiet, in dem unsere Stufe der Volksschule dankbare Arbeit findet und wertvolle Aufgaben zu lösen hat. Wenn die Probleme auch umstritten sind, (vielleicht gerade deshalb) ist es heute Pflicht eines jeden Lehrers, der in biologischen Fächern unterrichtet, sich mit den neuen Auffassungen kritisch-ernsthaft auseinanderzusetzen. Die Arbeit von Dr. Wettstein wendet sich besonders an jene Kollegen, denen die Fragen noch wenig nahegetreten sind oder gar Neuland bedeuten. — Aus dem Thurgau berichtet Kollege E. Hanselmann, Arbon, über „*Den Schulgarten. Seine Anlage, Pflege und unterrichtliche Auswertung*“. — Freudige Aufnahme bei den Jahrbuchlesern dürfen wir wohl dem Schaffhauser Beitrag von Kollege Leutenegger über den „Hegau“ voraussagen. Das Interesse dafür beschränkt sich nicht auf jene Kollegen, welche Gelegenheit hatten, unter kundiger Führung des Verfassers die Vulkangegend im Hegau zu besuchen, sondern wird auch von jenen geteilt, die sich mit Liebe dem Studium geographisch-geologischer Erscheinungen der engern und weitern Heimat hingeben.

Das gemeinsame Jahrbuch ist ein Versuch. Die Überlegungen, welche zu seiner Durchführung geraten haben, sind nicht allein dem Wunsche nach möglichst großer Wirtschaftlichkeit des Unternehmens entsprungen; ein anderer Gedanke hat den Entschluß nicht unbedeutend beeinflusst: Wir Schweizer Lehrer haben es nicht nötig, all das Trennende in unserem Schulwesen auch da noch zu betonen, wo freie Entschließung uns den Weg offen läßt, durch Zusammenfassung der treibenden Kräfte die Einheit zu fördern. Wir hoffen, daß unser gemeinsames Jahrbuch eine wirkungsvolle Komponente werde im Spiel der Kräfte um einheitlichen Ausbau unserer Schule.

Mit einem herzlichen Dankeswort an alle, die am „Einunddreißiger Jahrbuch“ gearbeitet haben, übergeben wir es Ihnen.

Zürich, im August 1931.

Im Auftrag der Konferenzvorstände:

*Rudolf Zuppinger.*